

und etwas davon abbrechen möchte *Gen. III, 24.* Es ereignete sich Zwiespalt zwischen denen Menschen untereinander selbst/ so gar/ daß auch von denen allerersten leiblichen Brüdern/ ungeachtet sie unter einem Mütterlichen Herzen gelegen/ einer den andern tod schlug/ nemlich der Cain den Abel. *Gen. IV, 8.* Und bis diese Stunde wüthen sie widereinander/ hassen und verfolgen sich untereinander bis aufs Blut und Leben / welches die grimmigsten Bestien nicht leicht thun. Sie lauren alle auf Blut / ein jeglicher jaget den andern/ daß er ihn verderbe ꝛc. Der Sohn verachtet den Vater / die Tochter setzet sich wider die Mutter/ die Schwur ist wider die Schwieger/ und des Menschen Feinde sind seine eigene Hausgenossen. *Mich. VII, 2. 6.* Ja es ist gar dahin gedien / daß sie öfentlich Krieg widereinander führen / da auch wohl ganze Nationen mit gesamter Hand widereinander sich erhoben/ und nicht eher abgelassen/ bis eine der andern den Garaus gemacht/ und sie gänzlich von der Erden ausgerottet/ wie die Geschichte aller Zeiten bezeugen / dabey wir uns aber hier nicht auffhalten können. So höret man noch immer/ und wird hören bis am Jüngsten-Tag von Kriegen und Krieges-Geschrey/ wie ein Volck sich empöret wider das andere / und ein Königreich über das andere / nach der Prophezeyung des Heylandes *Matth. XXIV, 6. 7.* So ist auch der Mensch mit ihm selber nicht allezeit eins / sondern fühlet viel widrige Bewegung innerlich in seinem Herzen und Gemütthe / indem die Vernunft dem Appetit und unordentlichen Begierden oft mit aller Macht widerstrebet/ und diese hinwider jener/ da denn bald eine bald die andere Part den Platz behält. So widerwärtig siehet es nun überall aus in der ganzen Welt/ da ist Neid und Streit auf allen Seiten. Es hat zwar der Allerhöch-

*Gen. III, 24.*

*Gen. IV, 8.*

*Mich. VII, 2, 6*

*Matth. XXV, 6. 7.*